

Informationsdienst

Nr. 64
März 2001

Sport
schützt
Umwelt



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Leitartikel: von Gertrud Sahler, Bundesumweltministerium, Berlin
„Viabono: Reisen natürlich genießen“ S. 3

Interview: Fragen an Karl J. Pojer, Sprecher der Geschäftsführung der
Robinson Club GmbH, Hannover
„Dauerhafter und in der Unternehmenskultur integrierter
Umweltschutz ist wichtiger als einzelne Aktionen“ S. 4

Kommentar: von Harald Pieper
„Rasender Irrsinn“ S. 5

Informationen aus Verbänden und Vereinen

Deutscher Golf-Verband
Golf auf dem Weg zum Volkssport S. 6

Deutscher Kanu-Verband
Zahl der Befahrungsregelungen erhöht sich langsamer – Trendwende oder
Atempause? S. 6

Landessportbund Rheinland-Pfalz
Öko-Check im Sportverein: Ökologisch sanieren – ökonomisch gewinnen S. 7

Landessportbund Brandenburg
Erklärung des Beirats für Umwelt und Landnutzung S. 8

Westfälischer Turnerbund
Die Turnhalle der Zukunft funktioniert ohne Heizung S. 10

Wettbewerbe
Eurosolar schreibt nationale und internationale Preise aus S. 11

Impressum:

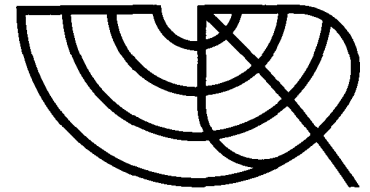
Herausgeber:
Deutscher Sportbund
60525 Frankfurt am Main
Telefon: 069/67 00-280, -278
Telefax: 069/670 23 17
eMail-Adressen der Redaktion:
Jaegemann@dsb.de oder Egli@dsb.de
Redaktion:
Dr. Hans Jägemann
Inge Egli
Harald Pieper (verantwortlich)
Auflage: 3500
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Alle Beiträge sind mit Quellenangaben
zum Abdruck freigegeben.
"Der Informationsdienst ist das Umwelt-
forum des Deutschen Sportbundes.
Die Beiträge geben nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers und
dessen Mitgliedsorganisationen wieder."

Meldungen

- Kampagnenstart zum „Internationalen Jahr der Berge 2002“
Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert Radverkehr
Umweltpreis 2002 der „Aktion Saubere Landschaft“
Europaweiter Aktionstag „In die Stadt - ohne mein Auto!“
Sachsen-Anhalt: Stiftung unterstützt Umweltprojekte in Sportvereinen
„Fahrtziel Natur“ – Bahnreisen in Naturschutzgebiete

S. 12
S. 12
S. 13
S. 14
S. 14
S. 14

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Veranstaltungen

- Bildungswoche: Sport und Umwelt S. 15
Symposium: Umwelt, Naturschutz und Sport im Dialog S. 15
Natur- und Umweltschutzakademie NRW: Weiterbildungsangebote S. 15

Veröffentlichungen

- Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung zum Aktionspreis S. 16
Handbuch: Neuerscheinung in der DSV-Reihe „Umwelt“
zu Skilanglaufgebieten S. 16
Merkblatt: Pflanzenschutzmitteleinsatz S. 17
Verzeichnis: Befahrungsregelungen aus Naturschutzgründen S. 17
Leitfaden NATURA 2000: Der Sport knüpft mit am Netz des Lebens S. 18
Online Ratgeber: Freizeit und Natur S. 18
Band: Pferdesport und Öffentlichkeitsarbeit S. 18
Diplomarbeit: Motive, Interessen und Naturbilder von Bergwandernden
- eine Befragung im Nationalpark Berchtesgaden S. 19

Leitartikel: von Gertrud Sahler, Bundesumweltministerium, Berlin

Viabono: Reisen natürlich genießen

(dsb umwelt) Nach rund zehnjähriger Diskussion haben sich Tourismus-, Kommunal-, Umwelt- und Verbraucherverbände auf die Einführung einer einheitlichen Umweltdachmarke für den Deutschlandtourismus geeinigt. Damit wird nicht nur eine von Umwelt- und Tourismuspolitikern immer wieder erhobene Forderung in die Praxis umgesetzt. Mit Viabono wird zugleich erstmals der Versuch unternommen, anstelle eines klassischen Umweltgütesiegels ein Markenkonzept zu etablieren und damit das Thema „umweltorientiertes Reisen“ aus seinem bisherigen Nischendasein herauszuholen.

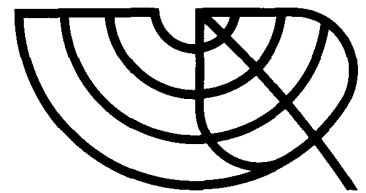
Der Tourismus ist ebenso wie die Ausübung landschaftsgebundener Sportarten auf eine intakte Natur und Umwelt angewiesen. Verbaute Landschaften, überfüllte Strände und ständig wachsender Verkehr sind sichtbare Zeichen der negativen Umweltauswirkungen, die mit dem Tourismus leider auch verbunden sind. Dabei ist der Sport nicht selten Anlass für Reisen, verbunden mit spezifischen Belastungen aber auch bestimmten Erwartungen. Im Zusammenhang mit Reisen wird allgemein eine schöne und saubere Umgebung erwartet, zugleich aber auch als selbstverständliche Leistung betrachtet, für die „andere“ zuständig sind und für die der Reisende selbst keinerlei Verantwortung hat. Das Thema Umwelt und Reisen wird häufig sogar mit Verzicht auf individuelle Freiheit, Komfort und Spaß gleichgesetzt – also mit dem Verzicht auf Erwartungen, die eigentlich zu einem „schönen“ Urlaub gehören.

Die Dachmarke Viabono will dem Verbraucher dagegen zweierlei signalisieren: Wer ein Hotel-, Orts-, Naturpark- oder ein Campingplatzangebot wählt, das die Viabono-Kriterien erfüllt, tut nicht nur etwas für die Umwelt, sondern auch für sich selbst, weil ihn dort eine Mehr an Qualität, Erlebnis und Genuss erwartet.

Eine erlebnisorientierte, gesunde, natürliche Umgebung dürfte gerade für sporttreibende Urlauber ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wahl des Urlaubsziels sein. Viabono stellt hierbei eine echte und vor allem glaubwürdige Orientierungshilfe dar.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.viabono.de zu finden*

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Interview: Fragen an Karl J. Pojer, Sprecher der Geschäftsführung der Robinson Club GmbH, Hannover

Dauerhafter und in der Unternehmenskultur integrierter Umweltschutz ist wichtiger als einzelne Aktionen

Frage: Welchen Anteil hat der Sporttourismus am Gesamtgeschäft der Robinson Club GmbH, beziehungsweise welchen Stellenwert hat er?

Pojer: Der Sport ist eine der sechs tragenden Säulen des Robinson Urlaubskonzeptes und hat somit für uns einen sehr hohen Stellenwert. Etwa 60 Prozent unserer erwachsenen Gäste ab 15 Jahre gehen während ihres Urlaubs im Club einer oder mehreren der von uns angebotenen Sportarten nach. Besonders beliebt bei unseren Gästen sind die Wellness- und Fitnessprogramme ebenso wie die aktuellen Trendsportarten und alle Wassersportarten.

Frage: Ist Sporttourismus auch integraler Bestandteil der ökologischen Bemühungen der Robinson Club GmbH?

Pojer: Ja, unbedingt, denn ein Robinson Club-Standort wird nicht nur nach ökonomischen sondern auch nach ökologischen Anforderungen ausgewählt. Wir verzichten darauf, Jetski oder Heliskiing anzubieten, obwohl dies höchst renditeträchtige Sportangebote sind. Bei Surf-, Segel- und Tauchkursen sind Umweltfragen natürlicher Bestandteil der Schulungen. Alle Clubs nehmen aktiv am „World-clean-up-day“ teil und viele unserer Alpenbetriebe führen speziell auf den Familienwanderungen jeden Monat, zum Teil wöchentlich, einen „Clean-up-day“ durch. Außerdem verbringt eine große Anzahl deutscher Spitzensportler nicht nur ihren Urlaub bei Robinson, sondern wegen des hochwertigen Trainings- und Sportangebotes sowie der exzellenten technischen Ausstattung der Einrichtungen auch so manche Trainingseinheit. Einmal im Jahr sind die besten deutschen Sportler eine Woche bei Robinson zu Gast, um sich von den Strapazen der Wettkämpfe zu erholen. Während sie mit ihren Familien urlauben und disziplinübergreifend Kontakt zu anderen Sportlern bekommen, nutzen sie auch die Trainingsmöglichkeiten bei Robinson. Diese Veranstaltung, der „Club der Besten“, wird von TUI, Robinson und dem Deutschen Herold gesponsert.

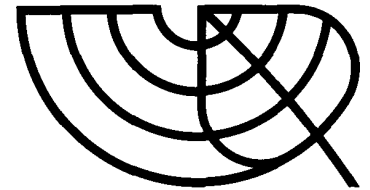
Frage: Ist Sporttourismus eher förderlich oder eher hinderlich bei der Umsetzung nachhaltiger Tourismus-Projekte?

Pojer: Bei der Umsetzung von nachhaltigen Tourismusprojekten halte ich den Sporttourismus für förderlich. Bei Robinson ist dies ein integraler Bestandteil der Angebotsvielfalt.

Frage: Hat die Robinson Club GmbH im Jahr des Ökotourismus spezielle Aktionen geplant?

Pojer: Spezialaktionen sind bislang nicht geplant, wobei wie schon erwähnt der „World-clean-up-day“ seit Jahren fester Programmpunkt bei Robinson Club ist. Wir sind der Ansicht, dass dauerhafter und in der Unternehmenskultur integrierter Umweltschutz wichtiger ist als einzelne Aktionen.

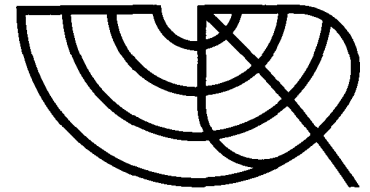
**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

So wurden zum Beispiel unser erster deutscher Club, der Robinson Club Fleesensee sowie unsere türkischen Betriebe, die Clubs Pamfilya, Camyuva und Select maris im Jahr 2001 nach ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert. Seit Jahren werden Robinson Clubs mit dem TUI World Wide Umwelt Champion ausgezeichnet. In 2001 qualifizierten sich mit dem Robinson Club Nea Sivota und dem Robinson Club Lyttos Beach gleich zwei Betriebe unter den Top 5 der Welt. Darüber hinaus bemerkenswert: Seit Gründung der Robinson Club GmbH (1970) hat jeder Club eine eigene Kläranlage oder einen Anschluss an die kommunale Kläranlage.*

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Kommentar: von Harald Pieper

Rasender Irrsinn

(dsb umwelt) Alles wird gut! Eine Prognose, die nicht gewagt erscheint zu einem Zeitpunkt, wo man uns das Ende der Spaßgesellschaft verkündet und gleichzeitig das Internationale Jahr des Ökotourismus ausruft. Ist es also vorbei mit den unverantwortlichen Auswüchsen moderner Freizeitgestaltung unter Missachtung von Umweltgeboten und Naturschutz? Hat es bald ein Ende mit der Verheißung von Urlaubsabenteuern oder pauschalem Abenteuerurlaub in den Grenzbereichen des Extremismus und ohne Rücksicht auf ökologische Verluste? Die Zeichen müssten eigentlich gut stehen. Schließlich hat das Maß der Zerstörung natürlicher Ressourcen längst Katastrophendimensionen erreicht. Gleichzeitig nimmt das Allgemeinwissen über die notwendigen Schritte zur Erhaltung der weltweiten Lebensgrundlagen zu.

Der einsichtige Mensch also endlich auf dem richtigen Wege? Man muss skeptisch bleiben angesichts der Schlagzeilen und Werbebotschaften, bei denen immer wieder auch der Sport als Vehikel im Mittelpunkt steht, wobei man ihn selbstverständlich am liebsten als Sympathieträger verkaufen möchte. Von wegen Ökotourismus und Ende der Spaßgesellschaft. „Wintersport im Wandel – Der Berg als kunterbunte Freizeitarena“ heißt eine der jüngsten Drohungen aus dem Dunstkreis der Freizeitindustrie. Da ist von reihenweiser Aufrüstung in den Wintersportorten die Rede, so, als gäbe es diesbezüglich in der Bergwelt noch irgendeinen Nachholbedarf. Anderswo wird jahreszeitgemäßes „Schnee- und Schlambiken in fürstlichen Wäldern“ empfohlen, ein sinnfreies Angebot, das die Branche und ihre mögliche Kundschaft gleichermaßen entlarvt. Der Ultra-Marathonlauf zum Südpol ist die neueste Attacke der Ausdauerextremisten, deren weltweiter Aktionsradius quasi eine Garantie für großspurige Nachfolgetäterschaft ist. Nimmt man die mit Spannung oder Kopfschütteln verfolgten Spektakel der Wüstenrallyes hinzu, dann sollten die Beispiele des rasenden Irrsinns reichen, obwohl sie beliebig verlängert werden könnten.

Hier wird sportlich verbrämt und mit einem entsprechenden Stempel versehen, was letztlich Etikettenschwindel ist. Wer die Welt in ihren schützenswertesten Refugien als willkommenen Abenteuerspielplatz betrachtet, der betreibt nichts anderes als Vergnügungs-Vandalismus. Und das wiederum sollte den organisierten Sport mit seinen Naturschutzambitionen und seiner seriösen Umweltpolitik auf den Protestplan rufen.*

Informationen aus Verbänden und Vereinen

Deutscher Golf-Verband

Golf ist auf dem Weg zum Volkssport

(dsb umwelt) Noch nie war das Interesse am Golfsport so groß wie im vergangenen Jahr: „Mit 28.526 neuen Golfspielern haben wir 2001 die bisher höchste Zuwachsrate in unserer 95-jährigen Verbandsgeschicht erreicht“, freut sich DGB-Präsident Dr. Wolfgang Scheuer über die neuesten Zahlen. „Dies ist erneut Beleg dafür, dass sich der Golfsport weiter in Richtung Breitensport entwickelt.“ Mit der Gesamtzahl von exakt 399.016 organisierten Golfspielern in 652 Golfclubs wurde die „Schallmauer“ von 400.000 Aktiven fast durchbrochen.

Beim Bau von neuen Golfanlagen ist nach wie vor eine gewisse Zurückhaltung erkennbar: Wurden 1996 – 2000 durchschnittlich 28 neue Plätze gebaut, so lag der Zuwachs im vergangenen Jahr mit 15 Golfanlagen unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Damit setzt sich eine für den Golfsport gesunde Entwicklung fort, indem die vorhandenen Golfanlagen besser ausgelastet werden. Als mitgliederstärkster Landesverband behauptet sich nach wie vor Bayern mit 148 Clubs und 91.694 Golfspielern an der Spitze, vor Nordrhein-Westfalen (147/90.489) und Baden-Württemberg (77/49.391). Die Plätze vier bis sechs belegen: Niedersachsen/Bremen (77/46.087), Hessen (50/31.304) und Schleswig-Holstein (44/24.653).

*Informationen über: Deutscher Golf-Verband, Victoriastr. 16, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611/990200.**

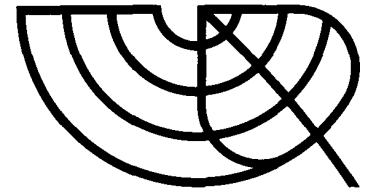
Deutscher Kanu-Verband

Zahl der Befahrungsregelungen erhöht sich langsamer – Trendwende oder Atempause?

(dsb umwelt) Eine deutlich verlangsamte Zunahme von Gewässersperrungen hatte der Deutsche Kanu-Verband (DKV) für das Jahr 2001 zu verzeichnen. Mussten zwischen 1998 und 2000 jährlich bis zu sechzig neue Befahrungsregelungen aus Naturschutzgründen registriert werden, sank diese Zahl im Jahr 2001 auf siebzehn Fälle. Bundesweit ist der Kanusport inzwischen auf 579 Gewässern oder Gewässerabschnitten aus Gründen des Naturschutzes untersagt oder Einschränkungen unterworfen.

Der DKV führt die Abnahme der Neuregelungen in erster Linie auf seine engagierte Arbeit zurück, einen Interessenausgleich zwischen Kanusport und Naturschutz herbeizuführen. Argumentative Unterstützung erhält der DKV durch ein aus Beitragsmitteln finanziertes Gutachten von Prof. Josef Reicholf (München) und ein vom Verband mitfinanziertes Gutachten der Universität Münster, die belegen, dass Kanusport und Naturschutz durchaus zu vereinbaren sind.

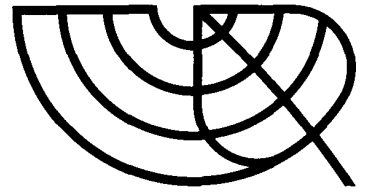
**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Auch Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Rheinland-Pfalz und des Oberverwaltungsgerichtes Niedersachsen, durch die Befahrungsregelungen auf der Wislauer beziehungsweise im Bereich der Südheide (in erster Linie Örtze) für rechtswidrig erklärt wurden, bestätigen die seit Langem geäußerte Forderung des DKV, differenziert und am jeweiligen Einzelfall ausgerichtete Regelungen zu erarbeiten.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Der DKV warnt aber vor der Annahme, dies sei bereits eine Trendwende. Noch immer neigen viele Behörden dazu, in Schutzgebieten jegliche kanusportliche Aktivitäten zu untersagen. Hier wird der DKV insbesondere im Hinblick auf die Regelungen des neuen Bundesnaturschutzgesetzes weiterhin dafür eintreten, dass die Ausübung des Kanusports unter Beachtung der Belange der Natur möglich bleibt.

*Informationen über: Deutscher Kanu-Verband, Bertaallee 8, 47055 Duisburg, Tel.: 0203/997590, E-Mail: service@kanu.de, Internet: www.kanu.de**

Landessportbund Rheinland-Pfalz

Öko-Check im Sportverein: Ökologisch sanieren – Ökonomisch gewinnen

(dsb umwelt) Mit dem Pilotprojekt „Öko-Check im Sportverein“ bieten der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Umwelt und Forsten in einer gemeinsamen Initiative 50 Sportvereinen des Landes die Chance, ihre vereinseigene Sportanlage auf Kostenreduzierung und Umweltverträglichkeit prüfen zu lassen. Bis zum Ende des Jahres 2002 erhalten ausgewählte Sportvereine mit diesem Projekt, das Umweltministerin Margit Conrad und LSB-Präsident Prof. Dr. Rüdiger Sterzenbach in Mainz vorstellten, konkrete Hinweise für einen kostengünstigen und umweltverträglichen Umgang mit Energie und Wasser sowie Abfall und Landschaft. Beraten werden die Sportvereine dabei von Prof. Dr. Peter Heck vom Umweltcampus Birkenfeld der Fachhochschule Trier in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und der Stiftung Natur und Umwelt.

„Der Landessportbund ist für uns auch deswegen ein geschätzter Partner, weil er in der Fläche wirkt und als Multiplikator eine Vielzahl von Menschen ganz unmittelbar erreicht“, sagte Umweltministerin Margit Conrad. Sie freue sich, dass der Landessportbund Rheinland-Pfalz mit dieser Initiative einmal mehr einen beachtlichen Beitrag für den Schutz der Umwelt leiste und das Thema nachhaltige Entwicklung in einem konkreten Projekt umsetze. Die Umweltministerin setzt hohe Erwartungen in das Kooperationsprojekt: „Es wird sich auch hier zeigen, dass ökologisch sinnvolle Investitionen in die Zukunft sich auch ökonomisch rechnen“, sagte sie.

Alleine schon die ersten 50 Öko-Checks würden den Vereinen aufzeigen, welche erhebliche, teilweise auch überraschende Energieeinsparpotenziale es gebe. „Wer diese Potenziale nicht nutzt, wirft Geld zum Fenster hinaus“, sagte Frau Conrad. Das Land stelle über die Stiftung Natur und Umwelt die Hälfte der Projektkosten zur Verfügung. „Darüber hinaus bieten wir den Vereinen mit diesem Projekt eine systematische Übersicht und Beratung über Fördermöglichkeiten für Investitionen in diesem Bereich an“, sagte Umweltministerin Conrad.

„Ich wünsche mir, dass wir nach den ersten 50 Vereinen in einer zweiten Stufe möglichst viele weitere Vereine für das ökologische Sanieren und ökonomische Gewinnen gewinnen werden.“

„Der Sport in Rheinland-Pfalz mit seinen fast 1,5 Millionen Mitgliedern in 6.200 Sportvereinen besitzt eine große gesellschaftliche Verantwortung für Umwelt und Ressourcen,“ betonte Prof. Sterzenbach bei der Projektvorstellung in Mainz. Bereits mit dem Anfang 1999 herausgegebenen Handbuch „Agenda 21 im Sportverein“ habe der Sport diese Verantwortung übernommen und jetzt mit dem Öko-Check für Sportvereine ergänzt, so der LSB-Präsident beim Startschuss zu dieser Aktion. Bei steigenden Energiepreisen bedeuten Einsparungen in diesem Bereich lebensnotwendige Kostenreduzierungen für Sportvereine mit eigenen Anlagen. Damit verändere sich, so Sterzenbach, nicht nur die ökologische, sondern auch die ökonomische Situation für die betroffenen Vereine positiv.

Die Beratung durch den Umweltcampus Birkenfeld, der die Vereine nach dem Querschnitt der rheinland-pfälzischen Vereine aussucht, gliedert sich in zwei Pakete mit einem Kostenumfang von insgesamt 4000 Mark pro Verein. Diese Kosten werden vom LSB und der Stiftung Natur und Umwelt aus einem mit 200.000 Mark ausgestatteten Finanztopf bestritten. Bei Paket A werden der Wasser- und Energieverbrauch, der Naturschutz, die Abfallentsorgung sowie das allgemeine Umweltmanagement geprüft. Paket B beinhaltet die Investitionsberatung und hilft den Vereinen unter anderem bei günstigen Finanzierungsmöglichkeiten, der Beschaffung von Fördergeldern und kompetenten Firmen für die umweltgerechten Baumaßnahmen. Die Erkenntnisse, so das Ziel dieses Pilotprojektes, werden von der Landeszentrale für Umweltaufklärung für alle interessierten Vereine zusammen gefasst und als Handreichung für ähnliche Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Informationen über: Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Tel.: 06131/2814155, Fax 06131/2814156, E-Mail petry@lsb-rlp.de, Internet: www.oeko-check-im-sportverein.de*

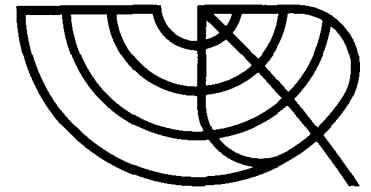
Landessportbund Brandenburg

Erklärung des Beirats für Umwelt und Landnutzung

(dsb umwelt) Der Beirat Umwelt und Landnutzung des Landessportbundes Brandenburg hatte sich in seiner Klausurtagung Mitte des vergangenen Jahres in Blossin und weiterführend in einer Arbeitsgruppe eingehend mit den Fragen der Sportausübung in Natur und Landschaft angesichts der ökologischen Schutzerfordernisse befasst. Nachfolgend drucken wir eine Erklärung ab, mit der sich die Vertreter der Mitgliedsverbände des Beirates, darunter der Landessportbund, an Abgeordnete, Parteien und Verwaltung wandten:

“Sport und Freizeit in Natur und Landschaft sind Bestandteile der Daseins- und Gesundheitsvorsorge. Der organisierte Sport ist grundsätzlich am dauerhaften Bestand von intakter Natur und Landschaft als Bedingung gesunder Sportausübung interessiert und damit Verbündeter des Naturschutzes. Immer mehr Menschen haben den Wunsch nach vielfältigen Freizeitaktivitäten. Sich bewegen, Sport treiben, dynamisch und fit sein, liegen im Trend. Umweltaspekte wie saubere Strände, geringe Lärmbelastigung, sauberes Wasser, naturnahe Landschaft und saubere Luft beeinflussen die Wahl der Freizeitaktivitäten und lösen wachsenden Nutzungsdruck auf Natur und Landschaft aus.

**Sport
schützt
Umwelt**

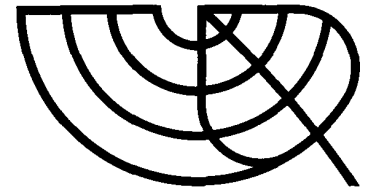


Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Dies schafft erhebliche Belastungen für die Natur und verpflichtet uns zur Erhaltung und Entwicklung unserer gemeinsamen natürlichen Lebensgrundlagen.

Deshalb besteht Einigkeit zwischen den Naturschutzverbänden, Institutionen, den Sportverbänden und anderen Gruppen, dass es in einem ausreichenden Umfang Flächen geben muss, auf denen wegen des Artenreichtums und ihrer ökologischen Bedeutung der Naturschutz Vorrang vor andern Nutzungsformen, auch dem Sport haben muss. Der Umweltbeirat fördert die Interessenkonvergenz von Sport und Natur- bzw. Landschaftsschutz und die Konfliktmoderation durch Beratung, Information und Unterstützung geeigneter Projekte wie zum Beispiel das gemeinsame Projekt „Nachhaltiges Sporttreiben im Naturpark Dahme-Heideseen“.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Hauptanliegen des Projektes ist es, am Beispiel des Wasser- und des Reitsports ein Leitbild für nachhaltiges Sporttreiben im Naturpark Dahme-Heideseen zu entwickeln und zu kommunizieren sowie gemeinsam mit den Partnern Möglichkeiten und Grenzen der sportlichen Nutzung von Naturräumen zu finden. Der organisierte Sport nutzt sein Potenzial, sich mit seiner sozialen Kompetenz, wissens- und wertevermittelnd in Umweltbildung und -erziehung einzubringen. Dabei finden erlebnispädagogische Handlungskonzepte im Sinne einer vielfältigen Praxis des Naturerlebens und Naturbewahrens durch Sport und Bewegung gezielt Beachtung. Individuell oder kommerziell organisierte sportliche Aktivitäten gewinnen immer mehr an Bedeutung. Der organisierte Sport und der Naturschutz treten gemeinsam mit anderen Organisationen und Kräften dafür ein, Konfliktlösungen und geeignete Strategien für Einzelprobleme gemeinsam mit den Betroffenen zu erarbeiten und im Sinne einer nachhaltigen Nutzung von Natur und Landschaft zu gestalten.

So sollte im Sinne beiderseitiger Akzeptanz eine differenzierte Ausweisung von Naturschutzvorrangflächen durch nachvollziehbare Kriterien vorgenommen werden. Die beiden Gemeinwohlinitiativen Natur- und Landschaftsschutz und Breitensport treten gemeinsam für einen intelligenten Umgang mit Konflikten, für eine höchstmögliche Interessenkonvergenz, eine hohe Kommunikations- und Demokratiekultur ein. Es besteht weiter Einigkeit darüber, dass von den Betroffenen mitgetragene Lösungen größere Akzeptanz und weit höhere Realisierungschancen für die zur Erhaltung der Natur nötigen Regelungen haben als hoheitliche Lösungen. Ziel ist ein Solidarbündnis aller Gemeinwohlinitiativen gegen das Überhandnehmen von Zerstörungsmentalität und Vandalismus, kurzfristig-profitable Natur-, Landschafts- und Ressourcennutzung und Übernutzung, gedanken- und verantwortungslose Verschwendung und Maßlosigkeit, Respektlosigkeit gegen Natur und Kreatur, gegen „menschengemachte“ Gefährdungen von Gesundheit und Leben in jeglicher Form.“

*Informationen über: Landessportbund Brandenburg, Schopenhauerstr. 34, 14467 Potsdam, Tel.: 0331/971980**

Westfälischer Turnerbund

Die Turnhalle der Zukunft funktioniert ohne Heizung

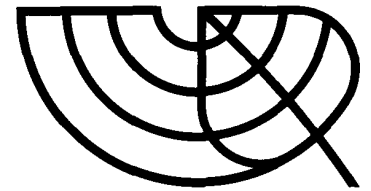
(dsb umwelt) Zu einem Rendezvous mit der „Turnhalle der Zukunft“ hatte der Umweltausschuss des Westfälischen Turnerbundes (WTB) in die Schweiz eingeladen. Die Fachreise galt der neuen „Damm Bühnhalle“ in Wängi, einer Doppelturnhalle (45 Meter mal 25 Meter mal 9 Meter) aus Holz, die konsequent nach energiesparenden Gesichtspunkten im Passivhaus-Standard gebaut wurde und komplett mit der neuen lichtaktiven Gebäudehülle LUCIDO® ausgestattet ist. Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das ganzjährig ohne ein traditionelles Heizsystem und ohne Kühlung auskommt. Durch hohen Wärmeschutz, gute Luftdichtigkeit der Bauhülle und einer kontrollierten Be- und Entlüftung mit integrierter Wärmerückgewinnung liegt der Heizwärmebedarf bei höchstens 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr.

Die Ende 2001 in Betrieb genommenen Halle wurde innerhalb eines Jahres geplant und gebaut und über ein integrales Projektmanagement realisiert. Das Besondere ist ihre filigrane Holzkonstruktion, die innovative Fassadengestaltung mit dem neuen Wandsystem Lucido® sowie eine anspruchsvolle Detailplanung. Hinzu kommen aus ökologischer Sicht noch die 100-prozentige Versickerung des Regenwassers am Hallenstandort, die extensive Dachbegrünung und die Verwirklichung einer 20 Quadratmeter großen Solarthermieanlage zu Warmwasserzwecken durch eine Selbstbaugruppe der Schüler aus Wängi.

Der Markenname „Lucido“ steht für einen Fassadenaufbau, der die Globalstrahlung einfängt, speichert und abgibt und so die Wärmeströmungen in der Isolation in beiden Richtungen minimalisiert. Lucido® nutzt die Sonne, indem die absorbierte Sonnenenergie in der isolierten Wand gespeichert wird. Die solaraktive Lucido-Fassade ist durch gehärtetes, leicht strukturiertes Glas geschützt und kann so die Isolation auf etwa 40 Prozent der Werte beim Passivhaus reduzieren.

Die freitragende Holzkonstruktion auf Betonunterbau liegt in einem flachen, nordöstlich gerichteten Hang und wurde einer kleineren Halle zugeordnet. Die Brettschichtträger haben eine Spannweite von 24,7 Metern. Eine Kombination von gut verteilten Oberlichtern und großen Seitenfenstern sorgt für optimale Lichtverhältnisse. In der Sporthalle beträgt das Verhältnis Fenster zu Bodenfläche 14 Prozent. Die Halle hat eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage mit Gegenstromwärmetauscher, so dass der Heizbedarf des Gebäudes fast vollständig durch die Globalstrahlung und die innere Wärmeabgewinnung abgedeckt wird. Damit ist bewiesen, dass eine Turnhalle auch ohne Heizung funktionieren kann. Berechnungen des Architekten haben ergeben, dass die jährlichen Einsparungen in Wängi bei 19.500 Liter Heizöl liegen. Da in der Schweiz die deutschen Baubestimmungen, insbesondere die Sportstättennorm DIN 18032-1, nicht gelten, kann die Damm Bühnhalle nicht in allen Einzelheiten als Vorbild angesehen werden. So ergeben sich aus deutscher Sicht Fragen unter anderem nach dem Brandschutz der Holzkonstruktion des zweigeschossigen Gebäudes, zu den Fluchtwegen im Gebäude, zum Schallschutz der Trennvorhänge und zur Nachhallzeit im Innern der Halle, zum fehlenden Prallschutz an den Halleninnenwänden und zum gewählten Sportboden

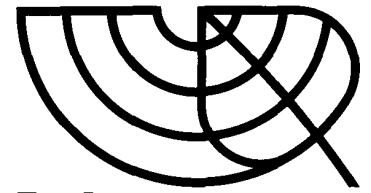
**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Gegenüber dem vorherrschenden, nur schwerfällig änderbaren Meinungsbild erscheinen für die Durchsetzung ausschließlich solarbeheizter Turn- und Sporthallen in Deutschland nach den hier geltenden Baubestimmungen und Normen einige Demonstrationsobjekte als erforderlich. Beispiele solch mustergültiger Solararchitektur wie in Wängi können in der Praxis durch Besichtigung und Veröffentlichung Anstoß für ihre breite Durchsetzung geben.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Der Architekt Giuseppe Fent wird die Dammbühlhalle bei einem Seminar des WTB mit dem Titel „Energie-Management bei Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen“ am 5. und 6. September 2002 auf Schloss Oberwerries ausführlich vorstellen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Öko-Zentrum Nordrhein-Westfalen statt. Auf der Agenda stehen Themen wie „Sportstättennorm DIN 1832-1“, „Fördermittel zum Energiesparen für Vereine“ oder „Qualitätssicherung: Wird aus Energiebedarfsausweis, Energiepass, Gebäudepass/Immobilienpass und Umweltpass ein „Hallenpass“ als Gütezeichen für die Turnhalle der Zukunft?“.

Informationen und Anmeldung über: Edmund A. Spindler, Nansenweg 3, 59077 Hamm, Tel.: 02381/405550, Fax 02381/405551, E-Mail: edmund-a.spindler@gmx.de, Internet: www.umweltvorsorge.de*

Wettbewerbe

Eurosolar schreibt nationale und internationale Preise aus

(dsb umwelt) Auch in diesem Jahr schreibt Eurosolar wieder den Nationalen und den Europäischen Solarpreis aus. Ziel ist, erneuerbare Energien zu popularisieren und Nutzer zu ihrer Breitereinführung zu motivieren. Seit 1994 werden regelmäßig Gemeinden, kommunale Unternehmen, private Personen, Ingenieure, Architekten oder Eigentümer von Anlagen ausgezeichnet, die sich um die Nutzung erneuerbarer Energien besonders verdient gemacht haben. Solarpreise werden vergeben an herausragende innovative Projekte und Initiativen von Anwendungen erneuerbarer Energien in sieben verschiedenen Kategorien. So gibt es je einen Preis für Städte und Gemeinden, für industrielle und kommerzielle Unternehmen, Betriebe und Landwirte. Außerdem werden Betreiber oder Eigentümer von Anlagen zu Nutzung erneuerbarer Energien ausgezeichnet und lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten. Hinzu kommen Preise in den Kategorien solares Bauen, Medien sowie ein Sonderpreis für Transportsysteme mit erneuerbaren Energien. Vorschläge für Projekte aus einem dieser Bereiche können ab sofort und noch bis zum 31. August 2002 bei Eurosolar eingereicht werden. Im Prinzip kann jeder eine andere Person oder Institution vorschlagen, sogar Selbstvorschläge sind erlaubt. Die Projekte sollten möglichst genau beschrieben sein, wobei deutlich die besondere Stellung der erneuerbaren Energien erkennbar sein sollte. Eine durch Eurosolar berufene Jury ermittelt dann zunächst die nationalen Preisträger. Aus allen beteiligten europäischen Ländern werden anschließend die Preisträger der Europäischen Solarpreise ermittelt.

Anmeldung und weitere Informationen über: Eurosolar, Kaiser-Friedrich-Str. 11, 53113 Bonn, Fax 0228/361279, E-Mail inter_office@eurosolar.org*

Meldungen

Kampagnenstart zum „Internationalen Jahr der Berge 2002“

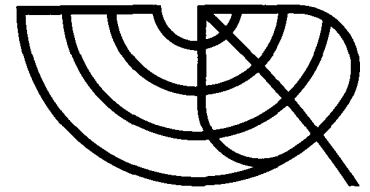
(dsb umwelt) Das Bewusstsein für und das Wissen über die sensiblen Bergökosysteme zu stärken und die nachhaltige Entwicklung der Berggebiete zu fördern, sind die erklärten Ziele des „Internationalen Jahres der Berge 2002“. Am 15. Februar 2002 läutet die Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast, in der Münchner Residenz das „Internationale Jahr der Berge 2002“ in Deutschland offiziell ein. Rund 500 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Ökologie, Forschung und Lehre aus dem In- und Ausland werden zu diesem „Gipfeltreffen“ erwartet. Berge haben eine entscheidende Funktion für das Überleben der Menschheit. Deshalb hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen das Jahr 2002 zum „Internationalen Jahr der Berge“ erklärt. Renate Künast, Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gibt am 15. Februar 2002 im Kaisersaal der Münchner Residenz den offiziellen Startschuss für das „Internationale Jahr der Berge 2002“ in Deutschland. Die Veranstaltung bildet den Auftakt einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Fachtagungen und Kongressen sowie Aktionen, Projekten und Maßnahmen, die die Öffentlichkeit für die Bedeutung der Mittel- und Hochgebirge sensibilisieren, das Bewusstsein für eine zukunftsfähige Entwicklung der Bergregionen fördern und den Informationsstand für Gebirgsökosysteme verbessern sollen. Berge machen Sinn – so lautet das Motto zum „Internationalen Jahr der Berge 2002“ in Deutschland. „Wir wollen das Thema Berge zu den Menschen bringen. Auch oder gerade zu denen, die nicht in den Bergregionen wohnen. Wir müssen uns bewusst machen, welche extremen Auswirkungen Störungen im sensiblen Gleichgewicht der ökologischen Bergsysteme für unser Klima, für unsere Mobilität und unser aller Freizeitverhalten haben können“, erläutert Bundesministerin Renate Künast die Hintergründe der Gesamtkampagne. Die Bundesministerin wird, nach der Begrüßung der Gäste und Teilnehmer durch den Bayerischen Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Dr. Werner Schnappauf, die Eröffnungsrede zum Start des „Internationalen Jahres der Berge 2002“ in Deutschland halten. Dabei wird Frau Künast auch die in Deutschland geplanten Aktivitäten und Aktionsmaßnahmen zum „Internationalen Jahr der Berge 2002“ vorstellen. Neben diversen Fachvorträgen - etwa von Bergsteiger Reinhold Messner und Prof. Dr. Horst Hagedorn, Universität Würzburg – ist eine mit hochkarätigen Experten besetzte Podiumsdiskussion geplant.

*Informationen über: Projektbüro zum „Internationales Jahr der Berge 2002“ in Deutschland, Tel.: 0201/1095-137 oder -177, Informationen zu den Aktivitäten auf internationaler Ebene: Internet: www.mountains2002.org**

Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert Radverkehr

(dsb umwelt) Das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel fördern will das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bis zum Jahr 2004 sollen deshalb drei Projekte zum Radverkehr mit insgesamt rund einer Million Euro unterstützt werden. Weil der Umgang mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln schon in der Kindheit und der Jugend geprägt wird, wollen Wissenschaftler des Instituts für Wohnen und Umwelt in Darmstadt die „Mobilitätskarriere“ von Heranwachsenden verändern, die bislang einseitig auf das Auto ausgerichtet ist.

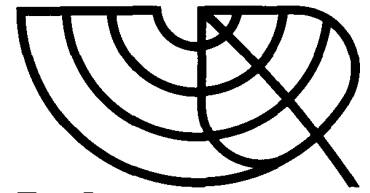
**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Im Rahmen des BMBF-Projektes „Fahrradverkehr“ setzten sich Schüler in Projektwochen mit ihrem Verhalten im Verkehr auseinander und lernen, das jeweils beste Verkehrsmittel für sie herauszufinden. Die Wissenschaftler erwarten, dass die „neue Wahrnehmung“ zu einer optimalen Wahl der Verkehrsmittel führt und das Fahrrad mehr benutzt wird. Auch in der Freizeit und im Urlaub könnte das Fahrrad mehr als bisher genutzt werden. Im Förderschwerpunkt „Personennahverkehr für die Region“ unterstützt das BMBF zwei Projekte, die sich speziell mit der Fahrradnutzung in der Freizeit auseinandersetzen. In zwei Modellregionen werden touristische Radwegerouten mit unterschiedlichen Konzepten verbessert. In der Grafschaft Bentheim sollen Fahrradfahrer ihre Routen demnächst einfach am Computer planen und können dabei etwa auf die Mitnahmemöglichkeit von Rädern in Bussen und Bahnen zurückgreifen. Ein Projekt in der Mosel-Ahr-Region geht noch weiter. Dort werden die Radfahrer mit einem mobilen Endgerät ausgerüstet, das aktuelle Informationen über interessante Routen sowie Bus- und Bahnverbindungen geben kann, wenn der Radler müde wird oder ihn ein plötzlicher Regenguss an der Weiterreise hindert. Das eingebaute GPS (Global Positioning System) weist dann den kürzesten Weg zu Haltestelle und Bahnhof. In Deutschland werden gegenwärtig rund 12 Prozent aller Wegstrecken mit dem Rad zurückgelegt. Der Gesamtumsatz des deutschen Fahrradhandels beträgt etwa vier Milliarden Euro pro Jahr. Derzeit sind fast 50.000 Menschen in diesem Bereich beschäftigt.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Weitere Informationen sind unter folgenden Internetadressen abrufbar: www.fahrradverkehr.de und www.pnvregion.de.

Umweltpreis 2002 der „Aktion Saubere Landschaft“

(dsb umwelt) Die Aktion Saubere Landschaft versucht seit drei Jahren, mit verschiedenen Aktionen das Umweltbewusstsein der Bevölkerung nachhaltig zu fördern und insbesondere gegen die Vermüllung der Landschaft durch achtloses Wegwerfen von Verpackungen zu wirken. Wichtige Kooperationspartner sind dabei die UNESCO und der Deutscher Sportbund. 2001 wurde vom DSB mit großem Erfolg ein Umweltwettbewerb für Sportvereine durchgeführt. Auch in diesem Jahr haben Sportvereine Gelegenheit, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen, der Beiträge für die Erhaltung einer sauberen Landschaft prämiiert. Teilnahmeberechtigt sind kommunale Initiativen, Vereine, Schulen und Schulklassen. Die eingereichten Unterlagen sollen Informationen über Name und Anschrift der Organisation und der Kontaktperson enthalten. Sie sollen die durchgeführten Maßnahmen schriftlich, unter Umständen ergänzt durch Bilder, Skizzen und Fotos darstellen. Als Gewinne winken für den ersten Platz 7.500 Euro, für den zweiten Platz 5.000 Euro und für den dritten Platz 2.500 Euro. Alle Gewinner werden in die ZDF-Umweltshow am 5. Juni 2002, dem „Tag der Umwelt“, eingeladen. Weiterhin nimmt jeder Teilnehmer an einer Verlosung teil, bei der drei Reisen zur Weltkonferenz über nachhaltige Entwicklung in Johannesburg, Südafrika vergeben werden.

*Einsendeschluss ist der 2. Mai 2002. Die Beiträge sind zu richten an: Aktion Saubere Landschaft, Dr. Kay Schloe, Kaiserswertherstr. 115, 40880 Ratingen. Diese Informationen sind auch im Internet abrufbar unter: www.aktionsauberelandschaft.de.**

Europaweiter Aktionstag „In die Stadt - ohne mein Auto!“

(dsb umwelt) Die Europäische Kommission für Umwelt und das Klima-Bündnis weiten die Kampagne „In die Stadt - ohne mein Auto!“ für den Gebrauch stadtverträglicher und klimafreundlicher Verkehrsmittel aus. Als neuer Impuls für den Aktionstag wird im Jahr 2002 erstmals eine „europaweite Woche für nachhaltige Mobilität“ vom 16. bis 22. September stattfinden. Für die Aktivitäten in dieser Woche wird es Themenvorschläge (Öffentlicher Nahverkehr, Fahrradfahren etc.), einen Leitfaden und weitere Materialien geben. Damit wird den Städten und Gemeinden das - oft geforderte - Angebot der inhaltlichen Vertiefung und der zeitlichen Ausdehnung gemacht. Der Aktionstag „In die Stadt - ohne mein Auto!“, der alljährlich am 22. September zur Sensibilisierung der BürgerInnen für klimafreundliche Mobilität stattfindet, zählte europaweit im letzten Jahr rund 1.600 teilnehmende Kommunen. In Deutschland beteiligten sich 166 Städte und Gemeinden. Rund 500.000 BürgerInnen nutzen die Angebote und informierten sich bei zahlreichen Veranstaltungen zum Thema umweltfreundliche Mobilität.

Informationen über: Edmund Flöber, Telefon 069/71713923, E-Mail e.floesser@klimabuendnis.org,
Internet: www.klimabuendnis.org*

Sachsen-Anhalt: Stiftung unterstützt Umweltprojekte in Sportvereinen

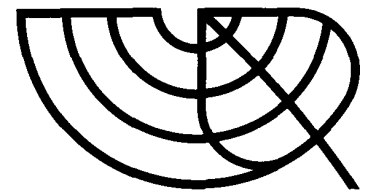
(dsb umwelt) Insgesamt elf Sportvereine des Landes Sachsen-Anhalt erhielten im Jahr 2001 von der Stiftung „Umwelt und Naturschutz Sachsen-Anhalt“ Fördermittel in Höhe von insgesamt 73.888 Mark für die Realisierung von Umweltprojekten. Über die größten Beträge konnten sich der Reitverein Gutenswegen im Ohrekreis (mit 10.530 Mark) und die SG Krosigk im Saalkreis (mit 9.860 Mark) freuen. Die geförderten Vereine verwendeten das Geld vor allem für das Anlegen von Hecken, für das Pflanzen standortgerechter Bäume und Sträucher, für die Anfertigung von Nistkästen und deren Pflege und für die Begrünung von Fassaden. Die Vereine freuen und bedanken sich zugleich, konnten sie so doch maßgeblich zur ökologischen Aufwertung ihrer Sportstätten und deren Nebenflächen und insgesamt zur Verbesserung des Siedlungsklimas in den Kommunen beitragen.*

„Fahrtziel Natur“ -Bahnreisen in Naturschutzgebiete

(dsb umwelt) Die Umweltverbände BUND, NABU, VCD und WWF wollen ihr gemeinsames Projekt „Fahrtziel Natur“ mit der Deutschen Bahn in diesem Jahr ausweiten und Bahnreisen in große deutsche Schutzgebiete (Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparks) anbieten. Im laufenden Jahr wird die Zahl der beworbenen Schutzgebiete von sechs auf zehn erhöht, darunter erstmals mit dem Nationalpark Bayerischer Wald ein Gebiet in Süddeutschland. Mit den übrigen Regionen (Wattenmeer, Insel Rügen, Uckermark, Harz) will „Fahrtziel Natur“ die Vielfalt der deutschen Landschaften präsentieren. Die Schutzgebiete können über 96 Bahnhöfe und Haltepunkte mit der Bahn erreicht werden.

Im Internet findet sich ein umfassendes Informationsangebot (www.fahrziel-natur.de) mit zahlreichen Tipps zu besonders lohnenden Ausflugszielen, Reiseorganisation und örtlichen Kooperationspartnern.*

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Veranstaltungen

Bildungswoche Sport und Umwelt

(dsb umwelt) In einer grenzüberschreitenden Kooperation mit niederländischen und deutschen Partnern aus dem Sport- und Umweltbereich findet erstmalig in Deutschland im Haus des Sports in Sögel eine Bildungswoche Sport und Umwelt statt. Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück geförderten Modellprojektes „Umweltzentren des Sports“ wird in der Woche vom 22. - 27. April 2002 beim Kreissportbund ein umfangreiches Programm geboten. Schwerpunktmäßig geht es um die umweltschonende und kostensparende Bewirtschaftung von Sportstätten sowie deren energiesparende Renovierung. Es werden innovative Ansätze für Sportneubauten gezeigt.

Weitere Informationen unter Tel: 05952-940106.*

Symposium: Umwelt, Naturschutz und Sport im Dialog

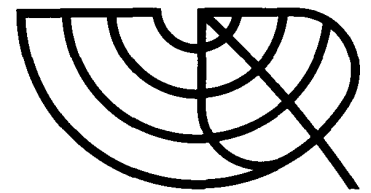
(dsb umwelt) Zu einem Symposium an der Deutschen Sporthochschule Köln lädt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 9. und 10. Juli 2002 ein. Eröffnet wird die Veranstaltung durch Bundesumweltminister Jürgen Trittin. Themen werden Sport im Naturschutzrecht, Entwicklungen im Natursport und Klimaschutz im Sport sein. Anmeldungen für die hochkarätig besetzte Fachtagung sind unter Telefon 0228/305-2783 möglich.*

Natur- und Umweltschutzakademie NRW: Weiterbildungsangebote

(dsb umwelt) Die Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen weist auf ihren Veranstaltungskalender 2002 hin. Enthalten sind Angebote für die Fort- und Weiterbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz. Darunter beispielsweise der Kurs „Mountainbike, Radfahren und Naturschutz“ vom 14. bis 16.06.2002 in Neuastenberg. In der Ausschreibung heißt es: Radfahren ist eine umweltfreundliche Freiluftsportart. Insbesondere das Mountainbiking kann sich aber auch negativ auf die Natur auswirken. Ziel des Seminars ist es, Berührungspunkte von Mountainbike, Radsport und Naturschutz aufzuzeigen und auf umweltbewusstes Verhalten hinzuwirken. Die Themen sind Grundkenntnisse des Naturschutzes, Planung, Organisation und Durchführung von Radtouren unter Umweltgesichtspunkten.

Weitere Informationen über: Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Tel.: 02361/3050, Fax 02361/305340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de, Internet: <http://www.nua.nrw.de>*

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Veröffentlichungen

Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung zum Aktionspreis

(dsb umwelt) Die Reihe „Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung“ des Landessportbundes Hessen wird im Verlag Meyer & Meyer herausgegeben. Leider hat der Verlag die Preise zum Jahresanfang drastisch erhöht (von 15 Euro auf 18,90 Euro). Da der Landessportbund an die Preisgestaltung des Verlages gebunden ist, muss er dies so hinnehmen. Um die bisherigen Bezieher dieser Veröffentlichungen bevorzugt zu behandeln, macht der Landessportbund ein einmaliges und befristetes Angebot: Aktion „15 EURO“: Bis zum 31.03.2002 können Exemplare aus dieser Reihe zum Aktionspreis von 15 Euro pro Exemplar bestellt werden.

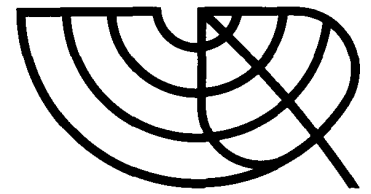
*Bezug: Landessportbund Hessen, Sportinfrastruktur, Frank Grübl, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069/6789266, Fax 069/678992266**

Handbuch: Neuerscheinung in der DSV-Reihe „Umwelt“ zu Skilanglaufgebieten

(dsb umwelt) Weltweit bemühen sich die Wintersportorte, ihre alpinen Angebote zu verbessern, sie auf einen modernen Standard zu bringen, den Kunden – den Skisportlern – mehr Komfort und interessante Pisten, kurz neue Anreize zu bieten. Demgegenüber stehen die Angebote für den Skilanglauf zurück. Langlauf begann erst in den 70er Jahren zu einem wahren Breitensport zu werden und boomte ungeahnt. Dieser Schwung hat in letzter Zeit nachgelassen. Entsprechend geringer erscheint manchem die Notwendigkeit, die Aufwendungen für diese Sportart zu verstärken. Jedenfalls halten sie keinen Vergleich mit den alpinen Anstrengungen aus. Dabei sind die Entwicklungen im Langlauf seit den „Gründerjahren“ nicht geringer bedeutend als im alpinen Skisport: Leistungsfähige Spurgeräte in immer größerer Dimension, neues Skigerät und neue Lauftechnik haben den Langlauf revolutioniert: mit dem Skaten ein Jahrzehnt vor der Carvingtechnik!

All dem wurde für den Breitensport in den Langlaufzentren nicht überall gefolgt. Neue Aspekte der Sicherheit, der Ergonomie, der komfortablen Profilgestaltung und Erkenntnisse der umweltschonenden Trassenführung bedürfen vielerorts der Umsetzung. Hierzu sind Maßnahmen und Aufwendungen notwendig, die Weitsicht, Systematik und Mut zur Erneuerung verlangen. Schließlich zeigt gerade die Entwicklung im Leistungssport, dass angestaubte Usancen im Langlauf abgeschüttelt und durch attraktive Abläufe ersetzt werden müssen. Dabei geht es nicht nur um die Gestaltung der Wettbewerbe, mindestens gleichermaßen auch um die Strecken selbst. Langlauf soll Spaß machen, fordern aber nicht überfordern, Sicherheit bieten und Rücksicht auf die Umwelt nehmen. Die Akzeptanz der Wettkämpfe im Langlauf lebt in besonderem Maße – meist mehr noch als in anderen skisportlichen Disziplinen – von ihrer Breitenwirkung. Dies ist auch ein Schlüssel für die Motivierung und Gewinnung von Nachwuchs. Nicht zuletzt ermuntern die sportlichen Erfolge der deutschen Langläuferinnen und Langläufer bei den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City dazu, die Loipenangebote zu pflegen und wo möglich aufzuwerten.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Die Neuerscheinung der DSV-Umweltreihe befasst sich genau mit dieser Thematik, nämlich der Notwendigkeit, Langlaufgebiete den sportlichen, ergonomischen, ökologischen und touristischen Anforderungen der Zeit anzupassen und aufzuwerten. Das Buch profitiert von der Erfahrung der Autoren, die sich seit vielen Jahren damit befassen, eigene Loipenkonzepte entwickelt und selbst Loipenzentren betrieben haben. Aus dieser Erfahrung sind schon in der Vergangenheit mit entscheidender finanzieller Unterstützung durch die DSV-Stiftung „Sicherheit im Skisport“ (SIS) die Modellprojekte Rohrhardsberg, Mühlleithen und Johannegeorgenstadt entstanden und wurden an verschiedenen Orten wesentliche Aufwertungen vorhandener Langlaufanlagen erreicht. Das Buch soll dazu beitragen, die Erkenntnisse bundesweit zum Tragen zu bringen. Nicht zuletzt hat der Internationale Skiverband, FIS, die Herausgabe gefördert, weil über die Bundesrepublik hinaus Impulse für den Langlauf erwartet werden. Der DSV wird auf der Basis dieser Broschüre ein System für die Prädikatisierung von Langlaufzentren entwickeln, um den Skisportlern die Gewähr zu geben, dass die anerkannten Loipen Sicherheit, ergonomische Trassenführung und Rücksicht auf den genutzten Lebensraum mit seiner Tier- und Pflanzenwelt bieten.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

*Bezug: Buchhandel, Stöppel Verlag, Weilheim, 19,80 Euro**

Merkblatt: Pflanzenschutzmitteleinsatz

(dsb umwelt) Das Pflanzenschutzgesetz hat in der letzten Zeit vielfach für Verwirrung gesorgt. Um in dieser wichtigen Frage Aufklärung zu leisten, hat der Deutsche Golf Verband ein Merkblatt zu den Regelungen und Verordnungen herausgegeben. Kurze Erläuterungen zu den wichtigsten Stichworten geben dem Clubvorstand, dem Management und dem Greenkeeper einen schnellen Überblick zum Pflanzenschutzmitteleinsatz auf Golfplätzen.

*Bezug: Deutscher Golf Verband, Monika Selhorst, Öffentlichkeitsarbeit, Viktoriastraße 16, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611/9902024, Fax 0611/9902025, E-mail: ms@dgv.golf.de**

Verzeichnis: Befahrungsregelungen aus Naturschutzgründen

(dsb umwelt) Das aktuelle Verzeichnis der Befahrungsregelungen aus Naturschutzgründen hat der Deutsche Kanu-Verband (DKV) in seinem „Sportprogramm 2002“ veröffentlicht. In diesem Jahr sind 579 Befahrungsregelungen zu verzeichnen, siebzehn mehr als im Vorjahr. Neben einer bundesweiten Übersicht über alle rund 1.000 stattfindenden Kanu-Veranstaltungen enthält das DKV-Sportprogramm 2002 auch Hinweise zu den bekannten Pegeldiensten innerhalb der Landes-Kanu-Verbände und die Termine für Ökologieschulungen. Das DKV-Sportprogramm 2002 ist damit ein umfassendes Instrument, um allen Kanufahrern die bestehenden Naturschutzregelungen zu vermitteln und gleichzeitig zu einem noch besseren Umweltverständnis beizutragen.

*Bezug: DKV-Geschäftsstelle, Bertaallee 8, 47055 Duisburg**

Leitfaden: NATURA 2000: Der Sport knüpft mit am Netz des Lebens

(dsb umwelt) „NATURA 2000 und Sport“ heißt ein Leitfaden zum Umgang mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie, die der Deutsche Sportbund jetzt veröffentlicht hat. In der Einführung heißt es: „Die Idee ist faszinierend: Ohne Rücksicht auf Landesgrenzen entsteht in Europa ein Netz des Lebens. Das reiche Naturerbe der europäischen Gemeinschaft von den Moorlandschaften im Norden Finnlands bis zu den Macchien im mediterranen Raum, vom Bartgeier bis zum Hirschkäfer, von der Orchidee bis zur seltenen Baumart soll für uns und zukünftige Generationen bewahrt werden.

Mit einem Verbund wertvoller Lebensräume soll dem steigenden Rückgang vieler Arten entgegengewirkt werden, denn allein bei den Pflanzen sind europaweit 3.000 Arten bedroht. So lassen sich in kurzen Worten die Ziele von NATURA 2000, dem europäischen Schutzgebietssystem im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie beschreiben. Schön, aber was hat der Sport mit diesen Zielen zu tun? Dieser Frage möchte diese Broschüre nachgehen, denn es gibt eine Reihe von Berührungspunkten. Ziel der Broschüre ist es,

- Zweck und Vorgaben der Richtlinie zu erläutern und für die wichtige Aufgabe eines europaweiten Schutzes Verständnis zu wecken,
- die mögliche Betroffenheit des Sports durch die Umsetzung der Richtlinie darzulegen, unbegründete Ängste abzubauen und handlungsorientierte Empfehlungen für die praktische Arbeit zu geben sowie
- Wege zur Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Sportverbänden oder –vereinen aufzuzeigen.

*Bezug: Der Leitfaden Natura 2000 und Sport steht ab März auf der Internetseite <http://www.dsb.de> unter der Rubrik „News und Service“, „Download“ und „Abteilung Umwelt und Sportstätten“ zur Verfügung.**

Online Ratgeber: Freizeit und Natur

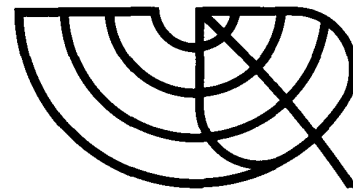
(dsb umwelt) Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen informiert seit vergangenem Jahr in seinem Online-Ratgeber Freizeit und Natur nicht nur über Rechte und Pflichten bei Erholung und Sport in der freien Natur. Der Ratgeber enthält darüber hinaus zu dreißig Freizeitaktivitäten vom Baden übers Mountainbiking bis zum Zelten Tipps zum umweltbewussten Verhalten, rechtliche Vorgaben sowie Links und Hinweise zu Verbänden, Behörden und anderen Informationsquellen.

<http://www.umweltministerium.bayern.de/bereiche/natur/natur.htm>

Band: Pferdesport und Öffentlichkeitsarbeit

(dsb umwelt) Der Sport mit Pferden hat sich im letzten Vierteljahrhundert zu einer bedeutenden Form des Breitensports gewandelt. Die Entwicklung verläuft zunehmend von einer eher hobbymäßigen Form der Betätigung hin zu einem modernen Dienstleistungsbereich, der sich aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen stellt.

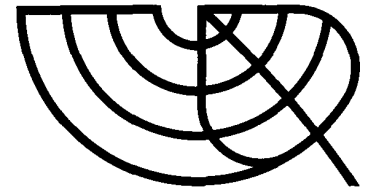
**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Fasst man die in Vereinen organisierten Reiterinnen und Reiter, die nicht vereinsmäßig organisierten Reiterinnen und Reiter sowie die an der Pferdezucht beteiligten Personen zusammen, so kommt man vermutlich zu einer Zahl im Bereich von 2,4 Millionen – eher unter- als überschätzt. Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports mit Pferden vergrößert sich noch erheblich, wenn auch die wirtschaftliche Seite mit betrachtet wird. Der jährliche Gesamtumsatz rund um den Pferdesport wird auf mehr als 5 Milliarden Euro geschätzt. Gleichwohl sind skeptische und ablehnende Einstellungen zum Pferdesport weit verbreitet. Für die weiteren Entfaltungsmöglichkeiten des Pferdesports, insbesondere der in ihm enthaltenen wirtschaftlichen Möglichkeiten, sind die Klärung der Motive für die skeptischen und ablehnenden Einstellungen und die Offenlegung des wirtschaftlichen Stellenwerts und seiner breiten Entwicklungsmöglichkeiten von zentraler Bedeutung.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Der Landessportbund Hessen, der Hessische Reit- und Fahrverband sowie die Deutsche Reiterliche Vereinigung ermöglichten es, über die Universität Kassel eine Erhebung bei den Pferdehaltern in Hessen durchführen zu lassen. In der vorliegenden Arbeit wurden beispielhaft in fünf hessischen Gemeinden Pferdehalter anhand eines Fragebogens interviewt. Die Antworten und die Untersuchung von Zusammenhängen aus dem Datenmaterial sollen Aufschluss über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte geben, das „Warum“ klären und Lösungsansätze beziehungsweise Argumentationshilfen bieten.

*Bezug: Landessportbund Hessen, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Telefon 069/6789266, Fax 069/678992266**

Diplomarbeit: Motive, Interessen und Naturbilder von Bergwandernden

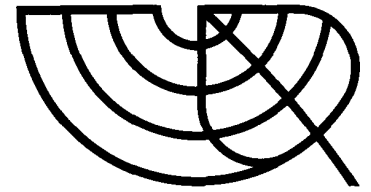
Von Alexandra Volk, Diplom-Handelslehrerin/Sportwissenschaft

(dsb umwelt) Bergwandern ist der im Sommer am häufigsten ausgeübte Natursport in den Alpen und erlebt derzeit eine wahre Renaissance: Das Wandern wird von vielen Seiten, insbesondere auch von der Generation der Jüngeren, wieder „neu entdeckt“. Dieser hohe Stellenwert führt dazu, dass auch Wandernde durch ihr Verhalten einen bedeutenden Einfluss auf die ökologische Entwicklung der Alpen nehmen. In diesem Kontext werden seit Neuerem in der Sport-Umwelt-Diskussion Umweltbildungskonzepte, die sich an die Natursporttreibenden richten, erörtert. VertreterInnen dieser Konzepte sehen in der Umweltbildung die Chance, die Sporttreibenden für die Belange der Natur zu sensibilisieren, sich respektvoller und umsichtiger ihr gegenüber zu verhalten. Entsprechende Informationen sollen über mögliche Beeinträchtigungen aufklären und zu umweltschonenden Handlungsalternativen anregen.

Vor diesem Hintergrund wurde für eine Diplomarbeit an der Universität-Gesamthochschule Kassel im Sommer 2001 im Nationalpark Berchtesgaden eine Befragung an 250 Bergwandernden durchgeführt, die in Kooperation mit der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) stattfand. Die Befragung wurde auf fünf bewirtschafteten Schutzhütten anhand eines Fragebogens durchgeführt, in dem die Bergwandernden zu ihren Motiven, Interessen und Naturbildern Stellung nehmen sollten. Anhand der gewonnenen Daten wurde außerdem untersucht, welche Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen bestehen (zum Beispiel Alter, sport-/naturmotivierte Aktivität, Tages-/Übernachtungsgast, Einheimische/Urlauber).

Für Wandernde sind eindeutig neben naturorientierten auch leistungs- und erlebnisorientierte Aspekte wichtig, auch wenn letztgenannte einen kleineren Stellenwert einnehmen. 64 Prozent der Wandernden weisen eine starke Naturorientierung auf und 18 Prozent sind eher sportlich orientiert. Wandernde, die sportorientiert motiviert sind, zeigen ein geringeres Interesse an Motiven wie in Ruhe Landschaft ansehen, Natur genießen, Pflanzen und Tiere beobachten und Naturerleben als jene, die naturorientiert sind. Naturorientierte Wandernde hingegen bewerten die Motive Aktivsein, Gesundheit und Fitness und sportliche Leistungsorientierung niedriger. Ein umweltfreundlicher Betrieb und vielseitige Informationen über Hüttenbetrieb, Natur oder Kultur wird von den Befragten deutlich wichtiger bewertet als ein hohes Maß an Komfort auf der Hütte (zum Beispiel moderne Sanitärräume, vielfältiges Essen und Trinken, Einzel-/Doppelzimmer). Letztgenanntes wird aber tendenziell mit zunehmendem Alter wichtiger. 45 Prozent der Befragten geben an, auf der Hütte über Themen, die sie interessieren, informiert werden zu wollen und sich dafür Zeit zu nehmen. Wandernde zeigen das größte Interesse an Informationen über den Naturraum Berchtesgaden (Pflanzen, Tiere, Geologie). Sie interessieren sich auch stark für Themen wie zum Beispiel Geschichte, Umweltsituation vor Ort oder Verhaltensregeln beim Wandern. Am ehesten würden Wandernde dabei selbstorganisierbare Informationsmöglichkeiten wie Infotafeln/Broschüren und Lehrpfade in Anspruch nehmen. Die Vorstellung der Bergwandernden über die Alpen entspricht immer noch traditionellen Alpenbildern: Sie bringen die Alpen eindeutig mit Schönheit der Natur und intakter Natur und weniger mit gefährdeter Natur und gestalteter Landschaft in Verbindung. Sportorientierte Wanderer verbinden dabei die Alpen eher mit Abenteuer/Herausforderung und als Umgebung für Freizeit und Sport als naturorientierte, die die Alpen eindeutiger mit Schönheit in Verbindung bringen. Ein überwiegender Anteil der Befragten ist der Meinung, dass die Alpen einen bewussten Umgang verlangen und sich das Verhalten in Grenzen nach der Natur richten muss. So erachten Wandernde es als sehr wichtig, ihr Verhalten im Nationalpark Berchtesgaden nach der Natur richten zu müssen. Naturorientierte Wandernde schätzen die Alpen als etwas sensibler ein als sportorientierte. Jene, die noch andere Sportarten in den Alpen ausüben, erachten es dabei als etwas weniger wichtig, ihr Verhalten nach der Natur zu richten als Wandernde, die angeben keine anderen Sportarten zu betreiben. Die zunehmende Nachfrage nach Sport in der Natur setzt einen möglichst sanften Umgang mit ihr voraus, um Belastungen so gering wie möglich zu halten. Diese Tatsache erfordert nicht zwangsläufig den Verzicht auf Natursport zu Gunsten der Natur, sondern Antworten auf die Frage nach dem Wie der Sportausübung. Eine (noch nicht umgesetzte) Überlegung ist daher, Maßnahmen im Bereich der Umweltinformation direkt auf alpinen Schutzhütten anzubieten. Da Schutzhütten das beliebteste Wanderziel auf vielen Wandertouren darstellen, könnten dort angebotene Umweltinformationen eine große Anzahl an Personen erreichen. Ein großer Vorteil ist, dass ein direkter Bezug zu dem Raum genommen werden kann, der für das Wandern die Grundlage darstellt, was die Attraktivität von Angeboten erhöht. Umweltbildung auf Schutzhütten könnte hier vermitteln, dass eigenes Verhalten einen Einfluss auf die Natur nimmt und dazu beitragen kann, dass sich ihr Zustand nicht verschlimmert. Ein solches Angebot könnte einen Beitrag dazu leisten, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu bewegen.

**Sport
schützt
Umwelt**



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

*Bezug: Exemplare der Diplomarbeit können gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden unter folgender E-Mail Adresse: natursport-volk@web.de.**